

Fimala Traisquaders

- oder Obersaxen ist überall

Ein komisches Trauerspiel in 5 Akten

1. Akt: Alpaufzug

Szenenbild: Idyllisches Bauerndorf im Nebel, Schnee, Ende Skisaison

Als sie in Obersaxen ankommen, sind sie nicht sonderlich gut darauf vorbereitet, worum es in den nächsten Tagen gehen soll. Man weiss nicht so recht, in welchem Rahmen sich die Arbeit bewegen soll, weshalb es zuerst einmal eine Sitzung zu diesem Thema

gibt. Die Uebungsleitung stellt ihr Programm vor, nach alter Manier Kartieren, Ställe und Histen, Interviews mit Bauern, Erarbeiten eines kleineren Themas in Gruppen. Die Uebungsteilnehmer fragen nach dem Sinn des Ganzen, nach dem Sinn des Kartier-

2.2.2. Projekt Abfallbeseitigung

Die Region plant im Entwicklungskonzept die "Einrichtung einer geordneten Flächendeponie mit Volumenreduktion mittels eines Kehrichtverdichters." (Entwicklungskonzept, S.44)
Diese Deponie soll am Schluss etwa 7 ha umfassen und ein Volumen von 400'000 m³ aufweisen. (Entwicklungskonzept, S.45)
Bis Januar 1979 waren 41 der 45 Regionsgemeinden an der regionalen Kehrichtbeseitigung beteiligt, darunter auch Obersaxen. (Jahresrechnung 1979/80, Gemeindeverband Surselva)
Jede Gemeinde ist im Schnitt mit 14'200 Fr. an den Abfallbeseitigungskosten beteiligt. (1980) Für diesen Betrag wurden pro Gemeinde im Schnitt 153,6 t Kehricht abtransportiert. (1980)

Auch diese Beteiligung der Gemeinde Obersaxen am regionalen Abfuhrwesen bringt erhebliche Kostenerleichterungen, da eine regionale Lösung auch in diesem Fall wirtschaftlicher ist.

2.3. Kommunale Projekte

Unter den Projekten, welche die Gemeinde Obersaxen bei der Erstellung des Entwicklungskonzepts der Region Surselva eingegeben hat, figurieren folgende Punkte:

Tabella 1:

Nr.	Projekt	Ort
1	Kanalisation	Meierhof - Tobel
2	Kanalisation	Zwischentobel
3	Kluranlage	Valata/Meierhof
4	Wasserversorgung	Valata
5	Strassenbeleuchtung	ganze Gemeinde
6	Strassenbeläge	innerorts

Für die Kanalisationsprojekte (1 und 2), welche zum Teil schon verwirklicht wurden, hat die Gemeinde ein Subventionsgesuch im Rahmen des Investitionszulagegesetzes (I.Z.) eingereicht.

- 15 -

wegs positiv gegenüber. Durch die Mechanisierung (vergleiche G. Hollenstein, 1979, S.47ff.) wurde der landwirtschaftliche Arbeitsprozess massiv rationalisiert. Ob dies unbedingt fortschrittlich ist, dies möchten wir hier nicht erörtern (vergl. 4.2.7.).

4.4. EIGENE HYPOTHESEN

Es ist nur dann sinnvoll, Thesen zu formulieren, wenn die Zielsetzung irgendwelcher Art formuliert wird und wenn ein wirtschaftliches und politisches Gedankenkonzept den Thesen zugrunde liegt.

(a) Zielsetzung

Die Thesen sollen ausschliesslich dazu dienen, die realen Probleme zu erkennen. Also bieten sie keine Lösungsmöglichkeiten.

(b) Gedankenkonzept

Die Landwirtschaft in den Berggebieten ist in der Schweiz in der heutigen Wirtschaftslage ohne Subventionsbeiträge und Gesetze nicht überlebensfähig. Das Berggebiet ist ein Teil des komplexen Wirtschaftsgefüges der Schweiz, also allen Regeln dieser Wirtschaft unterworfen.

(c) THESEN

- Das Aufrechterhalten der Landwirtschaft im Berggebiet dient zur Sicherung einer möglichst grossen Selbstversorgung in Krisenzeiten.
- Der Bauernstand fungiert zusätzlich als Landschaftsgärtner in einer heilen Welt.
- Frauenmangel, Zerfall bäuerlicher Traditionen, Abwanderung usw. sind strukturell bedingte Nebenerscheinungen.
- Der Erholungstourismus ist eine Konsequenz der Wirtschaft. Als wirtschaftlicher Träger der bergbäuerlichen Landwirtschaft ist die Wirtschaft berechtigt, die Berggebiete zu nutzen.
- Der Tourist ist letztlich der einzige, der sich im Berggebiet nicht zu legitimieren braucht.

mit viertägigem Kartieren von Mistsböcken abgeben will.

Nachdem auch die vorgeschlagenen Themen der Leitung etwas diskutiert worden sind, sowie der Arbeitsmodus an sich, bilden sich verschiedene Arbeitsgruppen. Die von der Leitung vorgeschlagenen Themen werden von wenigen, neue eigene von den paar andern Gruppen behandelt.

Dadurch sind aber noch lange nicht alle Probleme beigelegt, weitere Lösungsversuche in den nächsten Akten.

rens von Ställen, eine Arbeit die schon früher viele Geographen mit Glanz und noch mehr Gloria gelöst haben, nach dem Sinn einer Befragung von Bauernfamilien nach Viehbestand und ähnlichem, und nach dem Zusammenhang zwischen Gruppenarbeiten, Interviews und Kartieren. Mit Verweis auf die kurze Arbeitszeit, sei es wenig sinnvoll, drei verschiedene, voneinander unabhängige Arbeiten durchzuführen. Die Leitung verweist nach Oben, ein die Teilnehmer nicht ganz überzeugen wollendes Argument, auf die Uebungen des letzten Jahres, ein gleichfalls nicht sehr durchschlagendes, und auf den offenbar bestehenden Wunsch der Teilnehmer nach Testat, ein individuell etwas unterschiedlich beurteiltes. Neben diesen Formalitäten wird aber auch Inhaltliches verlangt. Diesem Wunsch kann leider nicht mit Genüge entgegen gekommen werden. Die Teilnehmer sind sich darüber einig, es wird nur ein Thema erarbeitet, dafür etwas intensiver, auf Kartieren und ähnliches wird verzichtet. Wie die Leitung später gestehen wird, ist sie doch etwas befremdet über einen jüngeren Teilnehmer, einen offenbar wenig kooperativen Wirrkopf, der sich vorzugsweise